

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 R 15 S außerhalb des Bezirks 1 R 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 107.

Mittwoch, den 11. September 1895.

12. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Publikation der
Stadtpflegrechnung pro 1893/94
und der
Ortsarmenpflegrechnung pro
1893/94
findet am nächsten
Donnerstag, den 12. d. Mts.
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus statt, wozu die Bürger-
schaft eingeladen wird.
Den 9. Sept. 1895.
Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Eine bescheidene

Wohnung

bestehend in 2 Zimmer, Küche und Keller
für eine kleinere Familie sucht in der Nähe
des Bahnhofes zu mieten und erbittet Anträge
Papierfabrik Wildbad.

Empfehle billigt



Enz-Forellen

Harter z. Enzhof.

Zahnarzt E. Deimling

aus Karlsruhe

ist täglich mit Ausnahme Sonntags von
9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nach-
mittags zu sprechen.

Wohnung bei Frau Hammer Witwe
Prinz-Peter v. Oldenburgstr. Nr. 52.

Eine zuverlässige

Söckin

die neben einem Koch gelernt hat, wird bis
in einigen Wochen in ein gutes Haus nach
Stuttgart gesucht. Offerte unter A. N. be-
fördernd die Expedition d. Blts.

Rahmkäse

empfeht

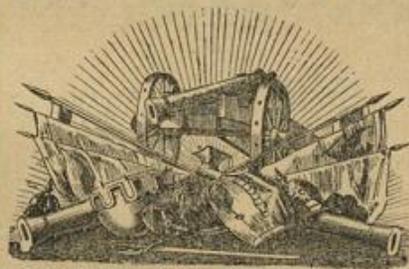
J. F. Gutbub.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“

Nächsten Sonntag, den 15. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

bei
Rich. Schellke
(Reimbachbrauerei.)
Der Vorstand.



Turnverein Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 15. ds. Mts.

findet das



Abturnen

mit folgendem Programm statt.

- 1) Von 1 Uhr ab: Preis- u. Schauturnen im Garten z. Wind-
hof mit Concert der Feuerwehr-Kapelle.
- 2) Abends 8 Uhr: Gesellige Unterhaltung u. Tanzkränzchen
im Gasthaus z. Eisenbahn.

Die act. u. pass. Mitglieder mit Familienangehörigen werden hiezu
freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Wildbad.

Der Verkauf von

Damenkonfektionsgegenständen

wird bis auf Weiteres fortgesetzt und besteht das große Lager aus
Damenmäntel, Herbst-, Sommer- u. Winter-Jacken, Capes etc.
und können solche wie bisher zu herabgesetzten Preisen abgegeben werden.

Ausnahmsweise billig wird eine Partie

Sommer-Cheps mit Spitzen

wegen vorgerückter Saison abgegeben.

M. Dentel.

I^a Most-Zibeben, Korinthen und Weinsteinsäure

sind eingetroffen und verkaufe ich, so lange noch Vorrat, zu den bereits offerierten Preisen.

Chr. Brachhold.

Revier Wildbad.
**Stammholz- & Stangen-
 Verkauf.**

Am Montag, den 23. September
 vormittags 11 1/2 Uhr
 auf dem Rathhaus in Wildbad aus
 Tiefengrund im Gachthal:
 992 Festm. Nadelholz Langholz I.-V.
 Cl. und 184 Festm. Nadelholz-Säg-
 holz I.-III. Cl.;
 Scheidholz aus der Oberen Eiberghut:
 1 Ahorn und 1 Esche mit zus. 0,28
 Festm.; 90 Fm. Nadelholz Langholz
 I.-IV. Cl. u. 56 Festm. Nadelholz-
 Säpholz I.-III. Cl.;
 Ferner 1 Ahornstange (über 9 m lang);
 sodann Scheidholz aus der Hut Kollwasser:
 151 Fst. Nadelholz Langholz I.-IV.
 und 49 Fst. dio. Säpholz I.- III. Cl.,
 aus Abt. Baurenbergsteige:
 1 Esche IV. Cl. mit 0,57 Fst. m.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Oktober findet am hiesigen Plage
 ein braves, ehrliches, williges, jüngeres Mäd-
 chen, das auch etwas Kochen kann, Jahres-
 stelle. Offerte unter R. an die Expedition.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich
 kochen kann und sich den Hausarbeiten unter-
 zieht, wird gesucht.

Zu erfragen bei
 Frau Wörner, Hauptstr. 100.

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl
 schön und billig empfiehlt
 Fr. Schulmeister.

Schöne
Bilder-Rant

ist stets zu haben bei
 Chr. Batt.

Feinsten holländischen
Tafelsenf

in kleineren Verpackungen empfiehlt.
 F. F. Gutbub.

I^a Limburger-Käse,
 bei Abnahme eines Laibchens per Pfd. 40 \mathcal{F}
 empfiehlt Chr. Brachhold.

Kaffee

empfeht
 Carl Wilh. Bott.

Einen schönen neuen
Kinder-Wagen

hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Gorsetten

von 50 \mathcal{F} an bis zu den Besten empfiehlt.
 Frau Luise Volz, Hauptstr. 30.

Wildbad.

Ausverkauf

in sämtlichen Artikeln:

Halbflanell:

gestreiften von 40-60 \mathcal{F} per Meter,
 doppelseitig \square von 65-75 \mathcal{F} per Mtr.
 Halbflanell zu Kleider von 45-60 \mathcal{F} pr. M.
 Blanddruck zu Kleider von 30-60 \mathcal{F} pr. M.
 Pelzbique zu Bettjaken in weiß u. farbig
 zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Mache besonders noch auf einen großen
 Posten Baumwollgarn aufmerksam in schwarz
 und farbig und gebe solche pr. Pfd. 1 \mathcal{M} ,
 sowie Wollgarn schwarz und farbig von
 50 \mathcal{F} an.

Wollwaren:

Halstücher von 50 \mathcal{F} an
 Umschlagtücher von 2 \mathcal{M} an
 Echarpes von 1 \mathcal{M} an

Und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

Damen-, Mädchen- u. Kinderhauben von
 80 \mathcal{F} an, Kinderkappchen von 60 \mathcal{F} an
 Wollene Kinderstrümpfe von 50 \mathcal{F} an
 Socken in Baumwolle von 30 \mathcal{F} an
 " " Wolle von 90 \mathcal{F} an
 Schulterkragen von 1 \mathcal{M} an bis zu den
 feinsten, Unterhosen von 1 \mathcal{M} an
 Unterleibchen von 80 \mathcal{F}

Herren- u. Knaben-Westen, Kinder-Kittel
 Kinder-Kleidchen, wollene u. halb. Herren-
 Schwals.
 Ferner: Damen-, Mädchen- u. Kinder-
 schürze in schwarz, weiß und farbig, Kragen
 Cravatten, Hosenträger, Vorhemden
 weiße u. farbige Herren- u. Knaben-
 hemden u. gebe sämtliche Artikel zu An-
 kaufspreisen ab.

Wildbad.

Schuhwarenlager-Empfehlung.



Meiner werten Kundschaft zur gest. Nachricht,
 daß ich vielseitigen Wünschen nachkommend nunmehr
 auch lange Aufziehtiefel, sowie Holzschuhe ohne
 Filzfutter auf Lager halte. Gleichzeitig mache ich darauf auf-
 merklich, daß mein Lager in allen Artikeln von einfach bis feinst,
 für Herren, Damen, Knaben, Töchter u. Kinder wieder aufs
 Beste sortiert ist.



Winterwaren aller Gattung sind auch während der Sommermonate
 stets in großer Auswahl am Lager. Es ist immer mein ernstes Bestreben,
 meine Waren nur in guter Qualität und zu mäßigen Preisen abgeben zu
 können.

Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei
 möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Um geneigtes Wohlwollen bittet mit aller Hochachtung

Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Conditorei & Cafe

von

G. Lindenberg Kgl. Hoflieferant

hält sich bestens empfohlen bei Bedarf von

Cafe roh u. gebrannt,
 Thee lose und in Paket,
 Chocolate u. Cacao,
 in allen Preislagen,
 alle sonstige Colinal-
 waren.

Torten, Kuchen,
 Cafe- u. Theegebäck,
 Déserts u. Bonbons,
 Bonboniären und
 Atrappen,
 Cakes, Waffeln etc.

sämtlichen Liqueuren,
 Kirsch-, Zwetschgen-
 Heidelbeer u. Himbeer-
 geist. In u. ausländische
 Weine, offen und in Fl-
 Champagner.

NB. Niederlage der griechischen Weine von Fr. Carl Ott
 in Würzburg.

Wiener Sauerfrant

ist fortwährend zu haben bei
 Chr. Batt.

**Hallmayer's konzentrierter
 Pflanzendünger**

in Paketen zu 15 \mathcal{F} , 25 \mathcal{F} , 40 \mathcal{F} , 60 \mathcal{F}
 empfiehlt Chr. Batt, Wildbad.

Eine reichhaltige

Wuster-Karte

in

Kleider & Buckskin

von den billigsten bis zu den feinsten Dessin
 halte ich bestens empfohlen.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt
 F. F. Gutbub.



R u n d s c h a u.

— Die Schulstelle in Waldrennach wurde dem Schullehrer Essich in Oberkollbach, die 2. Schulstelle in Enzberg dem Schullehrer Schöller in Sprollenhaus übertragen.

Leonberg, 8. Sept. Seit heute nachmittag um 5 Uhr wüthet hier ein furchtbarer Brand. Innerhalb 5 Stunden sind 40 Häuser abgebrannt, worunter die Kirche u. Schule. Das Feuer ist noch nicht gelöscht; doch ist Aussicht vorhanden, dasselbe zu bewältigen. Der Schaden ist sehr groß und die Panik unter den Abgebrannten wie bei der ganzen Bevölkerung furchtbar. Es herrschte teilweise Wassermangel und auch Mangel an Spritzen.

Leonberg, 9. Sept. Gestern nachmittag 3¹/₄ Uhr stand die Scheuer des Schuhmacher Längerer, vermutlich von zündelnden Kindern in Brand gesteckt, lichterloh in Flammen. Das Feuer verbreitete sich mit Riesenschelle und erhielt durch die Borräte an Heu und Korn reichliche Nahrung. Der vielfach schon eingeheimste Hopfen fiel wie ein feuriger Schneefall über die Stadt. Insgesamt sind gegen 70 Fische, darunter 41 Wohnhäuser, niedergebrannt. Das an mehreren Stellen brennende Rathaus wurde mit äußerster Mühe gerettet; doch steht vom Glockenstuhl auf dem Rathaus nur noch das eiserne Gerüst mit den Glocken. Die Kronberger Feuerwehr wurde durch 15 benachbarte Feuerwehren mit großer Energie unterstützt. Das meiste Lob verdient von den auswärtigen Wehren ohne Zweifel diejenige von Gerlingen, durch deren Eingreifen verhindert wurde, daß ein weiterer Stabteil gleicher Größe ebenfalls niedergebrannt wäre. Der bald eintretende Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten bedeutend; doch war heute früh gegen 3 Uhr jede Gefahr beseitigt. 72, nach anderen Angaben 77 Familien sind obdachlos. Ein Menschenverlust ist nicht zu beklagen; dagegen sind zahlreiche Verletzungen vorgekommen. Einem auswärtigen Feuerwehrmann wurde ein Bein abgeschlagen. Das Großvieh konnte gerettet werden, dagegen ist ziemlich viel Federvieh verbrannt. Heute vormittag herrschte eine wahre Völkerverwandlung aus der Umgegend nach Kronberg. Der um 9 Uhr 20 Min. abgegangene Zug von Stuttgart war überfüllt.

Bezingen, 6. Sept. Bei der gestrigen Bürgerauswahl haben von 349 Wahlberechtigten 276 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Als gewählt gingen aus der Urne hervor: Adam Treitz mit 147, Martin Schmid, Webers Tochtermann, mit 147, Johs. Sauer, Wienenzüchter, mit 146, Jakob Reher, Göß' Tochtermann, mit 146, Martin Bauber mit 146 Stimmen. Man darf annehmen, so schreibt die „Schw. Kreisztg.“, daß mit dieser Wahl sowohl auf dem Rathause als in den Herzen der Bürger der Frieden wieder seinen Einzug halten wird.

Alten, 26. August. Durch die Feuerbrunst, welche in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli d. Js. in Ohmenheim, O. A. Neresheim, wüthete und 11 Gebäude zerstörte, hat die Ostertag'sche Kassenschrankfabrik hier einen neuen Beweis von der Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate erhalten. In dem abgebrannten Hause des Gemeindepflegers Baum besaß sich nämlich ein Kassenschrank von genannter Firma, welcher, in Mitte des Feuerherdes und nachdem er von dem Postamente herabgestürzt war, während der ganzen Dauer des Brandes und ohne einen Tropfen Wasser

erhalten zu haben, einer förmlichen Glühbige ausgefetzt war. Beim Öffnen des Schrankes, dessen Schloß nach der Abkühlung noch gut funktionierte, ergab sich, daß der gesamte Kasseneinhalt, selbst lose herumliegendes beschriebenes Papier, völlig unterseht war, und daß sich noch namentlich der in dem Schranke befindliche sogen. Isolierbrandkasten sehr zweckdienlich erwies. Die Firma Ostertag hat über genanntes Vorkommnis ein vom Gemeindevorstand und vom Gemeindepfleger unterzeichnetes Attest in den Händen, in welchem ihre Fabrikate aufs beste empfohlen werden.

Rottweil, 5. Sept. Die Schaumweinkellerei Rottweil, welche vor kurzer Zeit bei den Ausstellungen in Bremen und München mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist auch bei der großen deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung in Lübeck mit einer goldenen Medaille prämiert worden. Die Rottweiler Kellerei hat in Lübeck einen großen Pavillon, in welchem Sekt aus dem Jah vermittelst des Patent-Auschanfopparats glasweise ausgeschenkt wird und findet der Wein allgemeinen Anklang.

Waldsee, 7. Sept. Gestern machte eine raffinierte Schwindlerin in verschiedenen Geschäften hier ihren gefährlichen Besuch, um sich Waren zur Auswahl für einen bekannten Gutsbesitzer in der Nähe der Stadt geben zu lassen. Es gelang der schlauen Person, sich als Magd desselben auszugeben und in verschiedenen Läden für ca. 150 M. Kleidungsstücke zu erhalten. Da sie auch zwei vollständige Herrenanzüge mitnehmen wollte, schöpfte der betreffende Kaufmann Verdacht und holte die Polizei. Die Schwindlerin samt ihren Helfershelfern, angeblich eine Nichte und deren Bräutigam, wurden verhaftet.

Ulm, 3. Sept. An dem Festmahl bei der Sedanfeier in der Larnhalle beteiligten sich insgesamt 536 Personen. Hr. Heimisch z. Kronprinzen, dem die Vereitung des Mahles und die ganze Anordnung übertragen war, hat die schwierige Aufgabe in sehr zufriedenstellender Weise gelöst, wofür ihm auch von Hrn. Oberbürgermeister Wagner und Sr. Erz. Hrn. Festungsgouverneur v. Zingler eine ausdrückliche Anerkennung ausgesprochen wurde. — Die Firma Gebr. Schultes hatte die liebenswürdige Aufmerksamkeit, jedem Teilnehmer am Wahl, insbesondere den Veteranen, ein Paketchen feine Zigarren zum Gedeck zu legen. Schon vormittags bei dem Festzug durch die Stadt wußten die Veteranen von der Firma Gebr. Neubronner durch Ueberreichung von hübschen Straußchen aus lebenden Blumen erfreut worden.

Ulm, 6. Sept. Gestern abend ertrank der 13¹/₂ jährige Sohn des städtischen Steuerwächters Eberhardt beim Baden am Einfluß der Iller in die Donau. — Die Maschinenfabrik von Gebrüder Eberhardt ist bei der von dem Staate Italien gelegentlich der landwirtschaftlichen Ausstellung in Udine vorgenommenen internationalen Pflugprobe, bei welcher Pflüge der bedeutendsten Pflugfabriken Europas und Amerikas zur Verwendung kamen, mit dem ersten Preis, der goldenen, von dem König von Italien gestifteten Medaille, bedacht worden.

— Ein Ritter des Eisernen Kreuzes lebt in Berlin, dem Kaiser Wilhelm I. selbst den wohlverdienten Orden — reparieren ließ,

Und das geschah unter recht sonderbaren Umständen. Wilhelm Bollgraf, welcher jetzt in der Skalitzerstraße wohnt, hatte in der 11. Kompagnie des 52. Infanterie-Regiments den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Die Kompagnie befand sich am 4. Oktober vor Metz und zwar gegenüber dem Fort Plappeville auf Vorposten. Hüben schossen die Franzosen, drüben die Deutschen, und es entspann sich ein furchtbares Gewehrfeuer. Deutlich bemerkten die 52er, daß in der Mitte des von Kugeln und Granaten bestrichenen Terrains ein Kamerad vom 8. Infanterie-Regiment lag, schwer verwundet, der vergeblich versuchte, sich zu unserem Vorposten herüberzuschleppen. Niemand der Unseren wagte es, dem Verwundeten, um den herum fortwährend die Geschosse einschlugen, Hilfe zu bringen. Da sprang Bollgraf auf, lief zu dem deutschen Kameraden, lud denselben auf die Schultern und brachte ihn, wiewohl die Franzosen fortwährend auf ihn schossen, in Sicherheit. Der Kommandeur der 5. Infanteriedivision, Generalleutnant v. Stübner, hatte die Heldenthat gesehen und beglückwünschte B. zu der heldenmütigen Rettung. Am 10. Okt. erhielt der brave Musketier das eiserne Kreuz. Lange jedoch sollte der junge Krieger dieses Ehrenzeichen nicht tragen, denn er erhielt am 10. Januar 1871 bei der Erstürmung von Paris (in der Schlacht bei Les Mans) eine Kontusion an der Brust; daß B. mit dem Leben davonkam, verdankt er dem eisernen Kreuz, an dem die Kugel abprallte. Doch war ein Flügel des Kreuzes durch das Geschloß abgebrochen, und nun ließ König Wilhelm den fehlenden eisernen Flügel durch einen solchen von Silber ersetzen, der die Inschrift trägt: „1871. 10. Januar. Paris bei Les Mans.“ Der Kaiser überreichte bald darauf das reparierte Ehrenzeichen dem Ritter des Eisernen Kreuzes.

— Majestätsbeleidigung. Eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung wurde am Mittwoch in Berlin vor der Strafkammer gegen den Couplet-Sänger Richard Heise verhandelt. Der Angeklagte ist der Verfasser eines Couplets, betitelt: „Der Kampf für Ordnung, Sitte und Recht.“ Er hat es besonders in sozialdemokratischen Kreisen zum Vortrag gebracht. In ironisierender Weise werden darin die bestehenden Verhältnisse beleuchtet und der Nachweis versucht, daß gerade in den höheren Kreisen gegen Ordnung, Sitte und Recht verstoßen werde. Es befindet sich auch darin eine Anspielung auf eine Aeußerung des Kaisers zu den Truppen, und hierin erblickte die Anklagebehörde eine Majestätsbeleidigung. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren, der Gerichtshof erkannte auf sechs Monate Gefängnis.

Ausbach, 6. Sept. Von einem schrecklichen Unglück wurde die Familie des Metzgermeisters und Oekonomen Sundermann im nahen Elpersdorf betroffen. Vorgestern abends füllten nämlich größere Kinder desselben in Abwesenheit der Eltern aus dem Zimmer eine Lampe, wobei Petroleum auf den Tisch auslief. Aus irgend einer Ursache entzündete sich die Flüssigkeit und im Nu explodierte das gefüllte Petroleumgefäß bezw. Lampe. Die größeren Kinder flüchteten noch rechtzeitig, während ein etwa 8 jähriges Mädchen und ein 4 jähriger Knabe von der brennenden Flüssigkeit übergossen wurden, die sich auch dem Zimmer mittheilte. Die entkommenen

Kinder liefen aus dem etwas entlegenen Hause und riefen Feuer, während aus dem Zimmer das furchtbare Jammergeschrei der beiden brennenden Kinder drang. Durch herbeigeeilte Leute wurden die Flammen bald erstickt, die beiden Kinder aber hatten inzwischen geradezu entsetzliche Brandwunden erlitten. Kopf, Hals, Brust, Arme und Füße der Unglücklichen waren ganz verkohlt und boten einen schrecklichen Anblick; die Geschöpfe glichen mehr Mumien als Lebewesen. Bei dem Mädchen sind selbst die Augen förmlich eingetrocknet und verbrannt, beim Knaben dagegen weniger schwer verletzt, während dessen Hals von dem Feuer ganz zusammengeschrumpft ist. Die beiden Kinder waren in diesem furchtbaren Zustand bei vollem Bewußtsein und die entsetzlichen Qualen ließen ihre Hilfe nicht verstummen. Ein herbeigeholter Arzt ließ den beiden Opfern seine Hilfe angedeihen. Das Mädchen ist bereits gestorben.

Berlin, 7. Sept. Mit einem Fehlbetrag von 60 000 M. hat die diesjährige landwirtschaftliche Ausstellung in Köln abgeschlossen.

Breslau, 4. Sept. (Durch Elektricität betäubt.) Bei der Ausbesserung einer über

die Straße gehenden Fernspreikleitung war auf dem Sonnenplatz ein Draht auf die oberirdische Leitung der elektrischen Straßenbahn gefallen. Sofort sprühten ganze Feuergarben umher, ein prächtiges Schauspiel, das Tausende von Menschen auf den Sonnenplatz lockte. Gleichzeitig klingelten die Glocken der Fernspreckapparate in den in der Nähe befindlichen Häusern, darunter auch in dem Café Stromeng. Als ein Angestellter des Cafés, der das Glockenzeichen für den Ruf eines Sprechers hielt, den Hörer an das Ohr brachte, wurde er plötzlich durch einen überaus heftigen elektrischen Schlag zu Boden geworfen und blieb eine Zeit lang bewußtlos liegen. Der ganze Apparat samt der Leitung stand sofort in hellen Flammen. Der junge Mann wurde wieder ins Leben zurückgerufen, klagt aber seitdem über Kopfsch.

V e r s h i e d e n e s .

— Ein origineller Brief ist neulich an eine Berliner Firma gerichtet worden, die einen Kunden kräftig gemahnt hatte. Der selbe lautet: „Herrn B. u. Co., Berlin. Einlegend empfangen Sie einen Check von 2000 M., den Gegenwert belieben Sie bei

der Hauptkasse der „Deutschen Bank“ zu erheben und den Betrag zum Ausgleich Ihrer Fakturen vom 3., 6. und 17. Mai benutzen und empfehle mich hochachtungsvoll Karl H. P. S. So würde ich Ihnen geschrieben haben, wenn ich in der Lage wäre, Ihnen zu zahlen. Leider bin ich aber gezwungen, meine Zahlungen einzustellen und offeriere Ihnen einen Akkord von 30 Prozent.

— Des Teufels Dank erntete der in Stetten a. H. wie man von dort schreibt, der Lehrer L. buchstäblich von einem kürzlich daselbst einquartierten Unteroffizier. Letzterer, der nach seiner Entlassung vom Militär die Aufnahmeprüfung in die K. Forstwache bestehen will und in der Nachbarschaft des Lehrers im Quartier lag, ließ sich von diesem während seines Aufenthalts Rechenstunden erteilen. Da der Lehrer auf eine Entschädigung verzichtete, bedankte sich der betr. Unteroffizier bei seinem Abgang bestens und da der strebsame Unteroffizier den etwas anrüchigen Namen Teufel führt, hatte der Lehrer buchstäblich des Teufels Dank für seine übrigens gern übernommene Mühe. (Nul)

Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola.

(Nachdruck verboten.)

47.

„Vielleicht wäre es viel barmherziger gewesen, mich bei dem Schiffbruch oder bei den Wilden sterben zu lassen,“ sagte sie traurig. „Entweder sterben, oder mich kein anderes Wünschen und Streben kennen lernen zu lassen als die unwissenden Wilden, meine ersten Beschützer empfanden. Aber wenn ich Ihnen Dank schulde, will ich Ihnen meine Schuld für die Vergangenheit in vollem Maße abtragen, wenn sich die Gelegenheit jemals dazu bietet; dann will ich Ihnen zeigen, daß ich nicht undankbar bin. Jetzt muß ich aber gehen. . . Gehört dieses Haus Ihnen?“ fragte sie rasch.

„Nein. . . wie kommen Sie auf diese Idee?“

„Wollen Sie alsdann die Eigentümerin rufen, und sie fragen, ob ich die gewünschten Erfrischungen erhalten kann? Dann will ich sofort gehen. Wenn es mir abgeschlagen wird, muß ich anderswo mein Glück versuchen.“

„Ist es für Sie selbst?“ fragte er neugierig.

„Gewiß!“ antwortete sie.

„So bleiben Sie und genießen Sie hier etwas,“ sagte er.

„Dazu habe ich nicht Lust,“ entgegnete sie kurz.

„So haben Sie einen Grund für Ihre Weigerung, der nicht schwer zu erraten ist,“ entgegnete er verächtlich. „Und ebenso leicht ist es, den Flüchtling durch Ihre Spur zu entdecken. Fürchten Sie nicht, mir zu trozen, Cora?“

„Ich troze Ihnen nicht,“ antwortete sie ruhig, „aber ich vertraue mir selbst. . . und auch Ihnen, Rupert,“ fuhr sie in plötzlich verändertem Tone fort. „Wenn Sie nicht ein ganz anderer geworden sind, wenn nicht alles Gefühl für Ehre, Güte und Mitleid in Ihnen erstorben ist, drängen Sie nicht weiter in mich und lassen mich unge-

stört und unbelästigt meines Weges gehen,“ bat sie angstvoll.

„Gestehen Sie, daß Sie für diesen Verbrecher, für diesen Mörder bei Fremden betreten?“ fragte Rupert ernst.

„Ich gestehe nichts und Sie müssen wissen, daß ich Recht habe,“ antwortete das Mädchen bestimmt. „So groß mein Wagnis auch sein mag, will ich doch keinen Andern in Gefahr bringen; was Sie nicht wissen, dafür kann man Sie nicht tadeln.“

„Würde es Sie schmerzen, wenn ich irgendwie beschuldigt würde, Cora?“ fragte er in wärmerem Tone.

„Das wissen Sie!“ erwiderte sie und ein unwillkürlicher Austausch von Blicken aus den Augen Beider hätte die verborgenen Geheimnisse ihrer Herzen offenbaren müssen, wenn sich nicht der Schleier des Vorurteils und der Eifersucht zwischen ihre Überzeugung und ihr Urteil gesenkt hätte.

„Dafür muß ich Ihnen wenigstens danken,“ erwiderte Rupert kalt. „Glauben Sie, daß ich ebenso wenig vor einer Gefahr, die Ihnen drohen könnte, zurückschrecke? Lassen Sie sich bereden, dieses übereilte Unternehmen aufzugeben. Sie können, Sie dürfen Ihr Leben nicht einem herzlosen blutbefleckten Leben opfern.“

„Es ist ja mir etwas ganz Anderes,“ versetzte sie. „Ich bin Niemanden unentbehrlich, bin Niemanden teuer. Sie haben Ihre Mutter, haben. . . Adele, und noch viele Andere, die Anteil an Ihrem Schicksal nehmen, und haben keinen Grund für eine solche übereilte Handlung.“

„Cora, so haben Sie einen Grund für Handlungsweise! Sie lieben diesen Mann!“ rief Rupert heftig aus.

„Welch' törichte Idee,“ entgegnete sie kalt. „Doch was liegt Ihnen daran? Rupert, das Einzige, warum ich Sie bitte, ist, mir meine Freiheit zu lassen. Ich brauche keine Hilfe von Ihnen, nur hindern Sie Andere nicht, mir die kleine Hilfe zukommen zu lassen, die mich vor tiefster Drangsal schützt.“

„Wollen Sie mir versprechen, dieses un-

bedachte Unternehmen aufzugeben, so will ich meinerseits Ihrem Wunsche willfahren,“ sagte er.

„Rupert, Sie sind herzlos und grausam! Ich kann Sie mit keinem Worte befriedigen,“ entgegnete sie leidenschaftlicher. „Lassen Sie mich gehen, wenn Sie mir die Hilfe, um die zu bitten ich hierher kam, abschlagen.“

„So sind wir von nun an Fremde, Cora?“ sagte er. „Sie sind so schön wie immer,“ fuhr er bitter fort, „aber wie verschieden in Herz und Charakter von der Cora, die ich einst für mein eigen hielt!“

„Und doch wollen Sie um dieser Erinnerung willen meine Bitte nicht erfüllen?“ sagte sie weich. „Vor keinem andern menschlichen Wesen würde ich mich so demütigen. Rupert, lieber würde ich sterben!“

Er vermochte ihrer Bitte kaum zu widerstehen, denn er wußte recht gut, daß solche Worte bei so stolzem Gemüt in Wahrheit die zarteste Schmeichelei waren, die man ihm hätte sagen können.

„Sie geben mir aber nichts dagegen,“ sagte er nachgebend. „Sie wollen sogar nicht sagen, daß Sie nicht lieben, und daß Sie den Verbrecher nicht heiraten wollen.“

Cora machte eine verächtliche Bewegung. „Ich ihn lieben!“ sprach sie. „Wie käme ich zu einem solchen Gefühle? Und nun gar einem Mann gegenüber, der so hoch über mir steht.“

Er lachte spöttisch und sagte:

„Sie wollen doch damit nicht sagen, daß Sie nicht dazu bereit wären, wenn es möglich wäre. Doch Sie haben vielleicht Recht. Ein Edelmann wie dieser Mörder würde wohl kaum an eine aufrichtige Liebe denken. Ich aber fürchte ganz Anderes, wenn Sie in seiner Gesellschaft bleiben.“

„Das kann ich Ihnen nie. . . nie vergeben,“ sagte sie, und Zorn ersticke ihre Stimme. „Lassen Sie mich gehen!“ fuhr sie gebieterisch fort. „Ich bin keine Gefangene! Ich mag eine solche Beleidigung nicht ertragen!“

(Fortsetzung folgt.)